

# So wird Richter Schlemm Fallersleber

**WOLFSBURGER GESCHICHTEN**  
Eberhard Rohde holt für unsere Leser Schätze aus seinem Archiv



Revolutionen wohnen nicht in Fallersleben. Doch halt, es gab einige Bürger des kleinen Ackerstädtchens, die dem ersten revolutionären und demokratischen Gedankengut anhängen. Wir meinen nicht Hoffmann von Fallersleben. Der Germanist und Dichtervater gehörte vom Bekanntheitsgrad natürlich auch dazu. Hier geht es indes um einen bekannten Amtsrichter, um Georg Friedrich Hermann Schlemm.

Schlemm lebte zwar nur elf Jahre in Fallersleben. In dieser Zeit aber schloss er so manche Freundschaft mit politisch gleichgesinnten Männern jener revolutionären Tage. Hoffmann selbst wollte nicht so oft in seinem Geburtsort. Nähere Beziehungen unterhielt Schlemm zum Juristen Dr. Hermann Conring. Die Freundschaft ging so weit, dass Schlemm dessen Haus in der Marktstraße 17 kaufte. Conring war ein aufmüpfiger Geist, offensichtlich von den freiheitlichen Ideen der 1848er Revolution angesteckt. Das Ende dieser ersten demokratischen Ideen war wohl der Anlass, dem Städtchen den Rücken zu kehren. Mehr noch, Conring zog es nach Amerika. Er verkaufte Haus und Besitz und erreichte mit seiner Familie die neue Welt per Auswanderschiff. Schlemm dagegen wohnte in der später so benannten „Villa Schlemm“.

Diese kleine „Ausbau-Kolonie des Grafen von der Schulenburg“ zwischen Rothenfelde und Alt-Wolfsburg ist gänzlich verschwunden. Heute befinden sich die Gebäude der Autostadt dort. 1852 übernahm der Amtsrichter das Haus von Conring in der Fallersleber Marktstraße. Genauere Unterlagen über die weitere Existenz der „Villa Schlemm“ gibt es nicht (abgebrochen 1959). Der frühere Wolfsburger Lehrer Otto Jerichow vermutet, dass die betreffenden Unterlagen der Gutsverwaltung über dieses Anwesen „irgendwann verloren gegangen sind“. Der Fallersleber Hauskauf am 6. März 1854 kostete den Amtsrichter ganze 2200 Thaler. Damals lernte er auch einen weiteren freiheitlich gesinnten Mann kennen; nämlich den Mörser Bauern, Journalisten und Dichter Heinrich Deumeland (gestorben 1889). Deumeland war keineswegs der „plattdeutsche Bauer, der heimliche Döneken schrieb“, sondern eher ein verkanntes Genie, ein Erzähltalesent und Humorist mit Weitblick auf die sich damals abzeichnende politische Entwicklung. Schlemm selbst wirkte nur noch elf Jahre in Fallersleben. Er starb mit 55 Jahren. Sein Haus steht noch heute in der Marktstraße. Sein Grab liegt irgendwo südlich des ehemaligen Fallersleber Bahnhofs. Neubauten decken es still zu.

Eberhard Rohde war von 1960 bis 1995 Redaktionsleiter der WN



Schlemm wohnte elf Jahre im dem Fallersleber Haus. FOTO: ROHDE

## Bundesweiter Vorlesetag



Marlenne las gestern in der City-Galerie auf Spanisch über den Totentag, während Wulf Winter zwischendurch mit der Gitarre begleitete. FOTO: LARS LANDMANN / REGIOS24

# Vorleser erobern Busse – und die City-Galerie

Zum Vorlesetag gab es Literatur im öffentlichen Raum.

Von Eva Hieber

**Wolfsburg.** Lesen und Schreiben zu können, ist wesentlicher Bestandteil unserer Kultur: Und doch legen die Menschen immer weniger Wert darauf, ist Petra Buntzoll, Leiterin der Stadtbibliothek in Wolfsburg, überzeugt. Um die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf das Thema zu lenken, veranstaltet die Bibliothek jedes Jahr zum bundesweiten Vorlesetag Aktionen in Wolfsburg.

In diesem Jahr wurde nicht nur die Bibliothek, sondern das gesamte Bildungshaus aktiv: Neben VHS, Medienzentrum und Bildungsbüro waren weitere Partner wie die Organisation Litinwob mit im Boot. Und natürlich die Vorleser – Erzähler, aber auch ganz normale Menschen, ja Passanten, die die Lust aufs Lesen verbreiten wollten.

Eine von ihnen: Marianne Orsini-Parakenings. Sie las am Freitag nachmittag wie viele andere Freiwillige in der City-Galerie. Das Mär-

chen Schneewittchen hatte vor allem Kinder als Zuhörer: Die Ausführungen der Erzählerin wurden von verkleideten Akteuren vervollständigt.

„Es ist ein offenes Lesen: Das heißt, jeder, der mag, kann vorlesen, was er will“, erklärte Petra Buntzoll. Vor allem Märchen seien beliebt, und zwar solche aus allen Kulturkreisen. „Märchen haben eine gewisse Grundstruktur und Themen, die sich auf allen Kontinenten wiederholen. Sie sind eine wunderbare Möglichkeit, sich über Literatur über die Kulturen hinweg nahe zu kommen.“

Sie verstehe Literatur, wie überhaupt das Lesen und Schreiben, als Möglichkeit des Austausches und der Teilhabe. „Wer nicht richtig lesen kann, dem bieten sich viele Möglichkeiten erst gar nicht“, so Buntzoll. Ihr gehe es aber auch darum, Menschen anzusprechen, die die Möglichkeiten, die sie haben, nicht nutzen. „Ich habe das Gefühl,

dass immer mehr Menschen in ihren Filterblasen bleiben. Sie sehen nur, was in ihrer Welt passiert, aber es fehlt die umfangreiche, unabhängige Informationsquelle.“ Sie sehe Probleme in der einseitigen Informationsbeschaffung etwa durch die sozialen Medien. „Das sind nur Ausschnitte, nur kleine Eindrücke, die sich über wenig Text oder eine Bildsprache vermitteln“, so Buntzoll. Umso wichtiger sei es, an die Menschen zu appellieren, mehr und öfter zu lesen.

Den Menschen damit im öffentlichen Raum zu begegnen, in dem sie vielleicht nicht damit rechnen, dieses Spiel trieben die Organisatoren gestern auf die Spitze: Denn sogar im Bus waren die Vorleser anzutreffen. „Die Resonanz war gemischt“, räumt Petra Buntzoll ein, „viele fanden es spannend, aber wir waren auch mitten im Schulbusverkehr. Da haben die ein oder anderen Jugendlichen ihr bestes getan, die Lesungen zu stören.“

# Schimmerie Harztropf im Reich der Faselaki

Nicole Schaa trägt Szenen aus dem zweiten Hasselbachtal-Buch vor.

Von Hans Karweik

**Wolfsburg.** Nicole Schaa liest nicht nur. Sie sitzt auch nicht am Lesepult. Die Autorin steht in der Stadtbibliothek und bewegt sich, die Vorgänge so unterstreichend. Trippelt Schimmerie Harztropf durch die Finsterwelt, trippelt Nicole Schaa vor ihren Zuhörern auf und ab; blickt die kleine Waldfee erschrocken oder neugierig, blickt die Autorin erschrocken oder neugierig. Gähnt das Fantasiewesen, gähnt auch ihre menschliche „Mutter“.

Denn Schimmerie ist eine Figur der Wolfsburger Schriftstellerin. Längst bekannt durch ihre Abenteuer in der Sternenwelt, so sehr gefragt, dass Matthias Klingebiel das „Lied der Waldfee“ komponierte, Cinzia und Ricardo Rizzo ihren Figuren für die Aufführungen im Planetarium ihre Stimmen liehen.

Es ist schlecht bestellt um die kleine Waldfee „im Reich der Faselaki“. Sie ist eine Gefangene des grausamen Königs Frottsch, einem aufgeblasenen Frosch, und seines Adjutanten Löwengram, einem böse degenerierten Löwen. Das alles, die Hoffnungen der kleinen Fee, unterstützt von der Maus Pippa und Mikka, einem etwas anderen Faselako, wähnt sie sich irgendwie sicher, zu entkommen. Schließlich verfügt sie auch über magische Kräfte. Ziem-



Die Wolfsburger Autorin Nicole Schaa las am Freitag in der Stadtbibliothek. FOTO: HELGE LANDMANN / RS24

lich vergeblich, wäre da nicht ihr Freund, der Feenwolf Luminus.

Nicole Schaa zeigt zur erst vor Kurzem veröffentlichten zweiten Schimmerie-Geschichte auch Illustrationen von Michaela Frech auf einer Leinwand. Sie machen die Figuren noch anschaulicher. Schimmerie Harztropf ist längst eine Figur, die in den Köpfen und Herzen der Mädchen und Jungen im Alter von fünf bis neun Jahren lebt. Sie ist wie die Schriftstellerin hier zu Hause. Nicole Schaa wohnt auf dem Steimker Berg, Schimmerie Harztropf im Hasselbachtal.

Ihre Erlebnisse regen Eltern an, mit ihren Kindern dort in den Stadtwald zu gehen. Die wiederholte Lesung ist Teil der Aktionen, mit denen sich das Bildungshaus und „LitinWob“ am Freitag am bundesweiten Vorlesetag „Beeindruckend belesen“ beteiligt haben.

Mittags lasen Akteure in den Buslinien 201 und 204 den Fahrgästen unterschiedliche Geschichten vor, nachmittags traten Vorleser öffentlich in der City-Galerie auf.



## Robin Knoche im ASG

**Westhagen.** Dass Profi-Fußballer nicht nur den Ball beherrschen, sondern auch mit dem geschriebenen Wort umgehen können, lernten am Freitag, dem bundesweiten Vorlesetag, die Schüler des Albert-Schweitzer-Gymnasiums in Westhagen. VfL-Profi Robin Knoche machte es sich in der Sporthalle auf einem Kasten bequem, las den Schülern vor und stellte sich ihren Fragen. FOTO: ANJA WEBER/REGIOS24



## Wie die Olchis Meister werden

**Nordstadt.** Selbstverständlich mit Fußball hatte das Gastspiel der VfL-Spielerin Katharina Baunach in der Grundschule Alt Wolfsburg und der Peter Pan Schule zu tun. Mit zwei Fußbällen auf dem Tisch las Baunach am Vorlesetag aus dem Buch „Die Olchis werden Fußballmeister“. Ihre Kollegin Almuth Schult war vorlesender Weise in Braunschweig unterwegs. Sie bot dort unter anderem Passagen aus „Die drei ???“ – das komme ihrer Meinung nach bei Kindern immer gut an. FOTO: VFL WOLFSBURG



## Lesestunde in der Bibliothek

**Fallersleben.** Auch das Lesenetzwerk der Bürgerstiftung Wolfsburg hat sich am Freitag am bundesweiten Vorlesetag beteiligt. Am Vormittag wurde auf Initiative der Stiftung in der Stadtbibliothek einer Gruppe von Kindern vorgelesen. Zu Gast bei den Kindern war Giesela Oer. Vorlesen habe einen sehr positiven Einfluss auf die Entwicklung von Kindern, schreibt die Bürgerstiftung. Kinder, denen regelmäßig vorgelesen werde, verfügten über einen größeren Wortschatz als Gleichaltrige ohne Vorleseerfahrung, hätten im Schnitt bessere Noten und später mehr Spaß am Selbstlesen. FOTO: LARS LANDMANN/REGIOS24